

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Er scheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: Einzelk. Ausland  
 Vierteljährlich . . . . . Fr. 6.00 Fr. 13.00  
 Halbjährlich . . . . . „ 11.00 „ 23.00  
 Vierteljährlich . . . . . „ 2.00 „ 4.00

Redaktions- und Verwaltungs-Bureau:  
 St. Paulusdruckerei, Postfach, Freiburg.

O. I. X. Telefon.

Insertionspreise:  
 Für den ersten Tag . . . . . 20  
 Für die folgenden Tage . . . . . 15  
 Für die Spalten . . . . . 25  
 Rücksendung . . . . . 50

Verantwortlicher Redakteur:  
 Hansruoff & Vogler, Freiburg.  
 Telefon. M. V. X.

### Aus der Bundesversammlung

Bern, den 24. März 1909.

In der Nachmittags-Sitzung vom 23. d. wurde die Internationale Rheinregulierung (Fortsetzung der Arbeiten) fortgesetzt. Der deutsche Referent Bühler (Frankfurt) entwickelte den Stand der Dinge. Der Ausgangspunkt der Verhandlungen ist der zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn am 30. Dezember 1892 abgeschlossene Staatsvertrag über die Regulierung des Rheines von der Mündung Stromabwärts bis zum Bodensee. Die Kosten waren veranschlagt auf Fr. 16 Millionen, die zur Hälfte von den vertragsschließenden Parteien zu tragen sind. Es ist zu bemerken, daß frühere Vorschläge höhere Summen vorsahen, allein den beteiligten Staaten waren die Summen zu hoch. Der Kant. St. Gallen hatte die auf seinem Gebiete auszuführenden Regulierungsarbeiten zu übernehmen und es wurde ihm durch Bundesbeschluß vom 27. März 1893 ein Betrag von 80% der Kosten zugesichert. Die Arbeiten begannen 1895. Zuerst wurde der Fußacher-Durchschnitt mit 3 Millionen Kosten ausgeführt. Ohne den Diepoldsauer-Durchschnitt wäre der Fußacher-Durchschnitt nicht zu Stande gekommen und ohne diese beiden Durchschnitte würde nach und nach das ganze Rheintal dem Ruin entgegengeführt.

Gemäß dem Staatsvertrag würde die gemeinsame Ausführung des Rheinregulierungswerkes einer internationalen Kommission übertragen. Schweizerische Mitglieder: Regierungsrat Jolliker (St. Gallen) und Oberingenieur von Grafenried (Bern); Oesterreichische Mitglieder: Regierungsrat Schmid (Zürich).

Naturngemäß machte man Anstrengungen, den Fußacher-Durchschnitt auszuführen. Die Ausbildung der Flußstrecke ging rasch vorwärts. Die Zwischenstrecke wurde 1899 begonnen. Das Ausführungsprojekt des Diepoldsauer-Durchschnitts, 1896 ausgearbeitet, erzeugte, nachdem es kaum angefangen war, daß der im Staatsvertrag aufgestellte Kostenvoranschlag weit überschritten werden mußte. Bereits waren die Mehrkosten des Fußachers Durchschnitts auf Fr. 2,200,000 angefallen. Die Kommission rechnete die Mehrkosten des Diepoldsauer-Durchschnitts der schlechten Bodenbeschaffenheit wegen auf Fr. 4,947,000. Die Oesterreichische und Schweizerische Regierung einigten sich angesichts dieser Umstände auf Bestellung einer internationalen Expertenkommission mit Einladung zur Berichterstattung. Als Delegierte derselben wurden Schweizerseits ernannt Ing. Prof. Bischoff, Lacau, und Ing. E. Löhner, Unternehmer des Schiplontunnels, Zürich. Nach dem Gutachten der Experten erforderten die Kosten einen Mehrbetrag von

Fr. 9,077,000. Am 19. Dezember 1903 hat der Bundesrat seine Stellungnahme bezüglich der Vorschläge der Experten der Oesterreichischen Regierung kundgegeben. Hieran schlossen sich die langwierigen Verhandlungen, welche gegenseitig bekannt sind. In technischer und wirtschaftlicher Hinsicht hat der Bundesrat der gesamten Expertenkommission belgepflichtet, dann aber auch die gesonderte Forderung der Schweizerischen Expertenkommission unterstellt bezüglich der Forderung der Sohle im Diepoldsauer-Durchschnitt. Die Bauzeit wurde verlängert. Die Oesterreichische Regierung erteilte ihre Zustimmung zu den wichtigsten Punkten. Bezüglich der Mehrkosten des Diepoldsauer-Durchschnitts erhob jedoch die St. Galler Regierung in technischer und finanzieller Hinsicht Bedenken und verlangte überdies, daß der Bundesrat geeignete Schritte tue, damit die Frage der Normallagerung des gegenwärtigen Rheintales längs der hohen Emser-Bucht vorurteillos geprüft werde. — Die Oesterreichische Regierung drängte zu energischer Fortführung der Arbeiten. Es folgten nun lange diplomatische Verhandlungen, die schließlich zur Vereinbarung für die Ausführung des Diepoldsauer-Durchschnitts führten. Wir müssen dieselben als bekannt voraussetzen. Das Gesamtergebnis für diesen Durchschnitt wurde nunmehr auf Franken 17,300,000 beziffert.

Als wichtigster Punkt hebt der Referent hervor die absolute Sicherheit des Durchschnitts. St. Gallen hat uns gegenüber erklärt, daß es nicht mehr anders angehe, als den Staatsvertrag zu erfüllen und den Diepoldsauer-Durchschnitt auszuführen. Bei der Vorhader Konferenz wurde das strikte Verlangen gestellt, die Arbeit müsse so angefaßt werden, daß alle Sicherheit für deren Solidität bestehe. Wir sind damit einig, daß diese in den Vorbergrund gestellt werde. Es ist als wünschenswert bezeichnet worden, daß die Ausführungen der Arbeiten unter der Leitung des vom Kant. St. Gallen beauftragten Rhein-Ingenieurs geschehe. Wenn es sich ergeben sollte, daß noch weitere Summen notwendig wären, so dürften wir davon nicht zurückweichen. Oesterreich hat uns das Vertrauen entgegengebracht, daß wir mitwirken zur sicheren Ausführung des Projektes, das gleiche Vertrauen bringen wir Oesterreich entgegen. Ich möchte hier das stolze Wort brauchen, das einst in einer großen Gelegenheit im Berner Rat gesprochen worden ist: Niemand soll zweifeln an einem Wort, das die Republik Bern einmal gegeben hat! Wir werden das großartige Werk vollenden! Und ich möchte an Sie einen dringenden Appell hiefür richten: Bewilligen Sie die nötigen Mittel!

Dubuis referierte französisch.  
 In der Mittwochs-Sitzung wurde die Frage ziemlich rasch und glatt erledigt. Bischoff, Lacau, erdrierte dieselbe vom technischen Stand-

punkt aus und Schudiger gab namens der St. Galler Deputation die Erklärung ab, daß sie den Vorschlag begrüßen und für die freundschaftliche Hilfe danke.

Bundesrat Rüchli eröffnete hierauf die Haltung des Bundesrates und die diplomatischen Verhandlungen mit Oesterreich und polemisierte gegen verschiedene Angriffe und Gegenmeinungen. Der Bundesrat hat gehandelt, wie er nach Vertrag und Abmachungen handeln mußte.

Opposition machte sich nicht geltend. Bühler und Dubuis referierten in der Detailberatung.

Der Bundesbeschluß wird in globo nach Antrag der Kommission fast einstimmig angenommen:

Art. 1. Der Schweizerische Bundesrat wird ermächtigt, während 9 Jahren einen jährlichen Betrag von Fr. 597,000 an die Fortsetzung der Arbeiten der internationalen Rheinregulierung zu leisten, und zwar erstmals im Jahre 1909. Für den im Jahre 1918 auszubehaftenden Restbetrag wird den eidgenössischen Räten eine neue Vorlage unterbreitet werden.

Art. 2. Im übrigen bleibt der Bundesbeschluß vom 27. März 1893 in Kraft.

Art. 3. Dieser Beschluß tritt, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft.

### Übernahme der Mehrkosten im Rheindurchschnitt bei Diepoldsauer.

Die Referenten Bühler und Dubuis empfehlen den Vorschlag der Kommission. Mit Eingabe vom 22. September und 8. Oktober 1908 richtet der Regierungsrat von St. Gallen an den Bundesrat zu Händen der Bundesversammlung das Gesuch: „Es möchte dieselbe beschließen, die den Vorschlag von Fr. 9,169,000 übertragenden Mehrkosten des Diepoldsauer-Durchschnitts zu Lasten des Bundes zu übernehmen.“ Der Bundesrat und die Kommission glauben auf gänzliche Tragung der Lasten durch den Bund nicht eintreten zu können, beantragen dagegen 90% zu bewilligen.

Ohne Diskussion wird folgender Bundesbeschluß, wie ihn die Kommission vorschlägt, mit 113 gegen keine Stimme angenommen:

In Überberatung des Art. 4 des Bundesbeschlusses vom 27. März 1893 wird dem Kant. St. Gallen an die Kosten des Diepoldsauer-Durchschnitts, soweit dieselben den im Staatsvertrag vom 31. Dezember 1892 vorgeesehenen Kostenbetrag von Fr. 9,169,000 übersteigen und gemäß Staatsvertrag der Schweiz zufallen, eine Subvention von 90% bewilligt.

### Motion Brüllein über die Auslieferung.

Die Motion Brüllein hatte im Nationalrat nicht den Widerhall gefunden, den viele sich vorgestellt haben mögen. Man bekam vielmehr

den Eindruck, daß eine schärfere Praxis bei der Auslieferung Zustimmung erhalten würde. Brüllein verlangte, daß der Bundesrat Mittel und Wege vorschläge, um dem Grundfah, daß für politische Verbrechen keine Auslieferung in das Ausland bewilligt werden soll, bessere Nachsicht zu verschaffen als es in jüngster Zeit — gemeint ist der Basillieshandel — der Fall gewesen sei. Unsere Praxis sollte sein, daß wir nur ausweisen, wenn ein gemeines Verbrechen vorliegt. Wir müssen Remedien schaffen, meint Brüllein. Er sagt: Ich habe ein großes Vertrauen in das politische Gefühl des Bundesrates, aber trotzdem fasse ich auch die Möglichkeit ins Auge, daß politische Verhältnisse ihn hindern, einen Ausweisungsbefehl zu erteilen. Wir sollten ein besonderes Abkommen haben, wie die Japaner den Rat der Alten. Wir müssen es wohl bei den jetzigen Behörden bewenden lassen, aber mit Verbesserungen. Das Bundesgericht muß den tatsächlichen Verhältnissen mehr Rechnung tragen. Mein Vorschlag wäre: Das Bundesgericht mit Schwurgericht zu assistieren und Verhandlung bei geschlossenen Türen, ohne Bekanntgabe der Gründe und des Abstimmungsresultates. Ein Auslieferungsbefehl müßte 2/3 Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen.

Bundesrat Brenner, Chef des Justizdepartements, lehnte die Motion mit aller Entschiedenheit ab. In einer anderthalbstündigen Rede beleuchtete er die Frage nach den verschiedenen Seiten. Die Annahme der Motion, sagte er, würde einer Verurteilung des Spruches des Bundesgerichtes im Basillieshandel gleichsehen. Die revolutionären Vorgänge in Rußland haben auch andere Länder, besonders die Schweiz, im Mitleidenhaft gezogen. Hier haben zahlreiche Russen ihr Asyl gesucht und gefunden, aber man könnte nicht sagen, daß sich alle des Asyls würdig gezeigt hätten. Einige haben in arger Weise die Gastfreundschaft mißbraucht, die Pflichten mißachtet, die ihnen die Gesetzgebung aufgelegt, sie haben sich sogar nicht geachtet, auf unserm Boden Verbrechen auszuführen: Bonifaz-Junker, der Raubmord in Montézier, Erpressungen in Lausanne, Mordanschlag in Genf. Alle diese Vorgänge haben eine Stimmung erzeugt, die eines Tages zu ganz explosivem Ausbruch hätte führen können.

Wir halten daran fest, daß jede politische Überzeugung bei uns Asyl finde, aber jeden Mißbrauch müssen wir mit Entschiedenheit in die Schranken weisen. Herr Brenner besprach einleitlich die ganze Affaire mit Basillies. Er war nichts weniger als ein Freiheitliebhaber, sondern ein frankhafter, erlich belasteter junger Mensch, wie das Gericht von Venja, wo er den Mord begangen, feststellte. Er hat deshalb auch eine gelinde Strafe erhalten, nur 10 statt 20

21

### Femileton

## Die Großmutter

Von Etienne Marcel.

„Gutes Morgens, Justine, welche sehr früh aufgestanden war, in ihrem kleinen Garten einige Blumen, um ihren Salon zu schmücken, als ein stürmisches, häßliches Gewitter sie zum Fenster rief. „Gnädiges Fräulein, bitte, kommen Sie rasch! Justine ist hier!“ rief ihre kleine Nichte ihr entgegen. „Justine zu dieser Zeit, was mochte das bedeuten? War vielleicht Frau de Remontant etwas zugestossen?“ „Angstvoll fragte sie: „Justine, was gibt's?“ „D, gnädiges Fräulein,“ antwortete Justine schuldig, „meine Herrin hat eben einen schrecklichen Brief bekommen, man befürchtet, daß Herr Paul tot sei!“ „Als sie Etienne erwartete und erblissen sah, hielt sie erstarrt inne. „Dann eilte sie auf sie zu, um sie zu stützen und tief unter erregtem Weinen: „Mein armes, gnädiges Fräulein, wie gut Sie sind, so an dem Unglück meiner Herrin Anteil zu nehmen! Dieser Schlag war zu hart für Sie, Sie wird ihn nicht überleben — aber können Sie nicht kommen, gnädiges Fräulein? Ich glaube, daß Ihre Gegenwart ihr vielleicht wohl tun würde.“ Das junge Mädchen suchte mit beinahe übermenschlicher Selbstbeherrschung seinen Schmerz zu verbergen und sagte ruhig: „Es ist gut, Justine! In einer halben Stunde werde ich bei Frau de Remontant sein!“

Die gute Lotte, über diese schreckliche Nachricht aufs tiefste bestürzt, wollte Etienne besorgen. Etienne aber lehnte ihr Anerbieten ab. In diesem ersten Augenblicke unglücklichen Schmerzes wollte sie allein mit der unglücklichen Großmutter sein. Die halbe Stunde war noch nicht verstrichen, als sie blaß und zitternd bei Frau de Remontant eintrat. Die alte Dame lag unbeweglich und starr auf einem Ruhebett, von dessen dunklem Saum sah ihr mit einem Male schwarz und bager gewordenes Profil in fast totenhaftiger Weise ab. Doch lebte und litt sie noch, man konnte das sehen an dem Beben, das während kämpflicher ihre geschlossenen Augen und ihre blassen Lippen überzog, an den zitternden Seufzern, die unter den Falten des schwarzen Seidenkleides ihre Brust hoben. In ihren eifigen Fingern hielt sie den fatalen Brief. Beim Anblick dieses Schmerzes vergaß Etienne einen Augenblick beinahe ihren eigenen und eilte mit kloppendem Herzen zur Großmutter, an deren Seite sie sich niederließ. „Ah, Sie sind es, Kind!“ murmelte die alte Dame mit einer so schwachen Stimme, daß sie kaum vernehmbar war. „Nicht wahr, Sie wissen es schon, daß ich nun allein bin, ganz allein! Ich habe keinen Einfluß mehr, — Sie haben sich mir getötet — doch lesen Sie selbst, mein liebes Kind!“ „Indem Etienne den Brief in die Hand nahm, warf sie zugleich einen fragenden Blick auf Justine. Die scheinbare Ruhe und Unbeweglichkeit erschröckte sie nicht, als ein wilder Ausbruch des Schmerzes und der Verzweiflung es getan haben würde. „Der Doktor war schon hier!“ flüsterte ihr Justine zu. „Er machte eine sehr ernste Miene und befahl vordringend Umschau.“ Der Brief, welchen Etienne in der Hand hielt, war von Madame Brunel geschrieben. Als sie diese ihr

so wohl bekannte Handschrift sah, zudte sie zusammen, dann begann sie die traurige Nachricht hastig zu durchfliegen. „Meine gute und verehrte Freundin,“ begann Madame Brunel, „seit dem Tode meiner Mutter habe ich keinen so schmerzvollen und unglückseligen Tag erlebt als den heutigen. Neben mir liegt meine arme kleine Gabrielle, vom Fieber geschüttelt, auf ihrem Lager: ihr Bewußtsein ist durch wilde Phantasien getrübt. Seit drei Tagen hat der Arzt die plötzlich ausgebrochene Krankheit für einen schweren Typhusfall erklärt. — Götter aber bekamen wir für Sie, geliebte Freundin, eine schreckliche Nachricht, die ich Ihnen am liebsten selbst überbracht hätte, wenn nicht Pflicht und Liebe mich am Krankenbett meines Kindes festhielten. Wir erhielten soeben einen Brief von Julien Letellier, Pauls Freund, dem jungen Advokaten, welcher Paris mit Luftballon verlassen hat. Seine Nachrichten haben uns den größten Schmerz bereitet. . . .“ Nun folgte mit kurzen, einfachen, aber deshalb um so ergreifenderen Worten die Erzählung der Ereignisse, welche Großmutter ihr Lepten und Liebsten auf der Welt geraubt hatten. Am 30. November war Paul am Morgen mit seinem Freunde und seiner Kompanie dem General Carre de la Charrière über die Hüben von Mont Weshy gefolgt. Dort war der General von zwei Kugeln durchbohrt, gefallen. Ein paar Momente darauf zogen sich seine Scharen zurück, eine Menge von Toten und Verwundeten zurücklassend, darunter auch den jungen und tapferen Leutnant Paul de Charrienay, den sein Freund hätte schwanken und auf den weißen Schnee niederfallen sehen, ohne die Reihen durchbrechen und ihn Hilfe bringen zu können. Dann war das Schlachtfeld in den Händen der Feinde geblieben. Sie hatten die Verwandten

aufgehoben und die Toten begraben. Sie allein suchten denn auch, ob Paul de Charrienay als Kriegsgefangener nach Deutschland gebracht oder ob er lebt zur ewigen Ruhe in einem der großen Massengräber abgesetzt lag. „Soweit hatte Etienne gelesen, als sie mit einem plötzlichen Seufzer in ihren traurigen Augen den Blick hob: „Ah, — liebe, gute Großmutter, das ist ja keine bestimmte Nachricht!“ sagte sie, „vielleicht ist Ihr Enkel nun verarmdet. — vielleicht. . .“ „Nein, nein, mein Kind, es ist Unrecht von Ihnen, mir noch Hoffnung geben zu wollen!“ unterbrach sie beinahe heftig Frau de Remontant. „Ich fühle es zu deutlich, daß mein Schicksal entschieden ist, daß ich für den Rest meines Lebens zu einer trostlosen Einsamkeit verdammt bin. Mein liebes Kind ist weniger unglücklich als ich, er starb als Held, seine Qualen sind zu Ende! — Was aber soll aus mir werden, die ich nur eine Stütze hatte, einen Schatz, nur dieses geliebte Kind, das mir das Leben noch wert machte! Ah! Daß ich ihn nicht retten, ihn nicht schämen konnte!“ „Was hätten Sie wohl für ihn tun können?“ fragte Etienne, das Vaterland tief in, und da mühte ihr Sohn geordnet. „Frau de Remontant, auf deren Wangen das Fieber plötzlich eine flammende Röte zeichnete, fuhr mit hastiger, erregter Stimme fort: „Es gibt ja so viele Mütter, die ihre Söhne behalten dürften! Da ist der junge de Blesiac, Gabrielens Gatte: da er wehrtauglich ist, dürfte er bei den Schenken zurückbleiben; mein Paul aber, wer hätte ein Recht an ihn, außer dem Vaterlande? Wir armen, alten Großmütter, wir zählen ja nicht! Dacour mußte es in den Kampf, um fern von mir zu sterben! Und ich habe ihn nicht einmal die Augen zugehauen, ich habe nicht einmal sein Grab mit Blu-

Jahre Zuchthaus. Das Bundesgericht war in der Meinung geteilt. Mit Stimmenscheid des Präsidenten fiel der Spruch. Die Frage zu entscheiden war nicht leicht.

Brenner fährt weiter: Art. 10 des Auslieferungsgesetzes bildet die Basis für die Auslieferungsvorgänge und die Sprache des Bundesgerichtes (bei politischen Verbrechen findet die Auslieferung nicht statt).

Bereinigtes Bundesparlament

Unter dem Vorsitz von Nationalratspräsident Germain traten am letzten Donnerstag, den 23. d., die beiden Häute zu einer Sitzung der vereinigten Bundesversammlung zusammen.

Hat Amerika Geld, hat die ganze Welt.

Eine für die Schweiz höchst erfreuliche Nachricht bringen die Londoner Blätter aus New-York. Von den Häfen der Vereinigten Staaten aus ergießt sich ein Touristenstrom nach Europa.

Letzten Jahre infolge der wirtschaftlichen Krisis die Schweiz. Hauptplage des Fremdenverkehrs starke Einbußen erlitten, ist dieser Bezug sehr erwünscht.

Erzbischof P. Bernhard Christen

Das „Abendblatt“ brachte in seiner Nummer vom 20. März einen Nachruf des sel. P. Bernhard, der in seiner Kürze das treueste Bild des großen Verstorbenen bietet. Es schreibt: „Am Abend des 11. März schlummerte im Anstalt der ehrw. Kreuzschwestern zu Jegenbohl Sr. Gnaden Erzbischof P. Bernhard Christen sanft hinüber aus den Dämmerungen dieses Lebens ins strahlende Licht der Ewigkeit.“

Gotthardbahn-Konferenz.

Wie bereits bekannt ist, geht mit dem Mai dieses Jahres die Gotthardbahn in den Besitz des Bundes über. Da Italien und Deutschland ehemals beim Bau derselben sich beteiligt haben, so muß mit diesen Interessenten-Streifen ein Abkommen getroffen werden.

Kantone

Die Sonntagruhe vor dem Basler Groß-Rat. In der Nachmittags-Sitzung vom 26. d. letzte der Große Rat die zweite Lesung des Ruhegesetzes fort. Mit 48 gegen 40 Stimmen wurde für die Sonntagruhe beschlossen.

zu haben, dahelnt im Urferntale, dahelnt auf dem Weisemin imitten der Selnen, dahelnt in der lieben Schweizerprovinz! Gott hatte es anders beschloffen. Kaum zurückgekehrt, verließ ihn die vorher nie verlassende Lebenskraft.

Eidgenossenschaft

Wie bereits bekannt ist, geht mit dem Mai dieses Jahres die Gotthardbahn in den Besitz des Bundes über. Da Italien und Deutschland ehemals beim Bau derselben sich beteiligt haben, so muß mit diesen Interessenten-Streifen ein Abkommen getroffen werden.

Eine traurige Entdeckung

hat der Dorfpolizist des neuburgischen Dorfes Saint-Sulpice machen müssen. Bei einer seiner Kontrolluren in der Umgegend des Dorfes fand er in einem abgelegenen Stall einen gewöhnlichen A., der sich hier in einem bedenklichen, hilflosen Zustand schon seit halb drei Wochen befunden hatte.

11. Kapitel.

In der Stille und Einsamkeit der ersten Nachtwache hatte Elia über vielerlei nachgedacht. So bald der neue Tag angebrochen war, eruchte sie Justine folgende, „jene“ Madame Brunel von dem Offizier ihres Vorgesetzten und dem Besuchen der Patienten in Kenntnis zu setzen.

Kontrolluren in der Umgegend des Dorfes fand er in einem abgelegenen Stall einen gewöhnlichen A., der sich hier in einem bedenklichen, hilflosen Zustand schon seit halb drei Wochen befunden hatte. Der Unglückliche ist auf der Heimkehr von La Brevine, wo er dem Alkohol in allzu reichlichem Maße zugesprochen hatte, infolge der körperlichen Anstrengungen, die der tiefe Neuschnee auf dem Heimwege an ihm stellte, erschöpft eingeklinkt und hat so jedenfalls mehrere Stunden geschlafen. Als er erwachte, waren ihm die Füße erfroren. Unter unstillbaren Schmerzen konnte er sich noch bis zu einer Hütte schleppen, in der er zufälligerweise auch noch etwas Nahrung fand, mit der er bis heute ein kümmerliches Dasein fristen konnte.

Vermittlungstätigkeit

Table with columns: Arbeitsamt, Offiziere, Arbeiter, etc. and rows for various regions like Bern, Solothurn, etc. Total figures are provided at the bottom.

Gemäß obiger Zusammenstellung wurden im Jahr 1908 bei den schweizer. Arbeitsämtern 60,856 offene Stellen angemeldet, von denen 40,215 (66 Prozent) besetzt werden konnten.

Zur männliche Arbeitsuchende waren 37,685 offene Stellen angemeldet, von denen 29,153 (77,1 Prozent) besetzt werden konnten und von den 23,171 offenen Stellen für weibliche Arbeitsuchende konnten 11,057 (47,7 Prozent) besetzt werden.

betrug 64, 17,425; to... Die von gewählte Situation b... suchende w... (1907: 188)

Vermittlungstätigkeit... der Schweiz. Arbeitsämter... im Jahr 1908 (definitives Ergebnis).

Der Name Bernardus von Andermatt bleibt für alle kommenden Jahrhunderte in den Annalen der Ordensgeschichte ein großer Name. Die Wetteranne aus dem Urjerntale hat, unter Anleihen und Chyprien verpfändigt, hat unter dem Glanz der römischen Sonne erst recht in Saft geschlagen, und die Kraft und Frische des ehemaligen Bauernbuben von Andermatt ist hinausgefröhnt über den ganzen Orden.

Die auswärtigen Delegierten verlangen überdies, daß die deutsche und die italienische Industrie zur Teilnahme an den Arbeiten für den elektrischen Betrieb der Gotthardbahn beigezogen werden. Das deutsch-italienische Programm zählt außerdem noch einige Punkte geringerer Bedeutung, welche nicht technischer Art sind.

Die Sonntagruhe vor dem Basler Groß-Rat. In der Nachmittags-Sitzung vom 26. d. letzte der Große Rat die zweite Lesung des Ruhegesetzes fort. Mit 48 gegen 40 Stimmen wurde für die Sonntagruhe beschlossen.

dem eisischen Schlachtfeld, wo unter einem weißen, eisenen Hügel das Glück und die Liebe ihres Lebens begraben lagen!... 11. Kapitel.

Franken; die Haut war weniger trocken und fahl, der Puls, wenn auch noch immer schwach, doch regelmäßiger und deutlicher wahrnehmbar. Trotzdem war noch immer die größte Wachsamkeit, der ansperrungsvolle Eifer in der Pflege Frau de Lemoignant's vorhanden.

„Wo bist du und wer ist bei mir? — Ich glaubte Herben zu dürfen, und nun lebe ich noch immer! Ach, jetzt erinnerst du mich! Mein Gott! Hast Du mir wirklich meinen Paul genommen?“

„Aha! Wenn aber hier ein Feuer ausbricht, sind Sie wie in der Kaufhalle!“ — Bauer: „Nun, da san mit schon a paar Stund' früher draußen!“

des Dorfes... in einem ge... drei Wochen... im Verjahre

Arbeitsämter... im Verjahre

wurden im... 7 Prozent)

übergehende... 7 Prozent)

sich, strich... 7 Prozent)

überdriekt, sind... 7 Prozent)

betragt 54,366 und dieselbe der weiblichen... 17,426; total: 71,792.

Wemerkungen über die Lage des Arbeitsmarktes... Verminderung der angemeldeten offenen Stellen...

Handel und Verkehr... Chamer Milchgesellschaft... Kanton Freiburg... Die eidgenössische Schulsubvention...

Ausland

Deutsche und Tschechen... Praga, 25. b. Die Demonstrationen der Tschechen...

Bomben-Explosion... Rom, 25. b. Am Donnerstag früh fanden in der Nähe der Polyklinik vier Straßen zwei feuerförmige Bomben...

Ein neuer Zugführer... In Florenz wurde ein Eisenbahnzugführer, bei dem infolge der Verabreichung des Heilgepäcks...

Die Entscheidung ist nahe,

Schreiben die österreichischen Blätter, wenn sie vom österreichisch-serbischen Konflikt sprechen... Die Schwierigkeit sind geschloffen, die Gewehre geladen und wenn nicht bald losgeht, so gehen die Kanonen von selber los.

Genie oder spätestens am nächsten Montag wird der österreichische Gesandte in Belgrad... Unterdessen haben andere Ereignisse die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.

Um seine Ehrenhaftigkeit zu beweisen, hat nun der Kronprinz auf seine Thronfolge feierlich verzichtet.

da der „Kronprinz“, wie ihn Moserger gelaut hat, nicht mehr als zum Monarchen gehörend in Betracht falle, eher eine friedliche Lösung finden zu können.

Japan rückt?... Kratau, 21. März. Belvaletogramm der „Reichspost“... Der „Gaz“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Charkow...

Handel und Verkehr... Chamer Milchgesellschaft... Kanton Freiburg... Die eidgenössische Schulsubvention...

Kanton Freiburg... Die eidgenössische Schulsubvention für die Primarschulen des Kantons Freiburg erreicht die Summe von 76,770 Fr.

Die eidgenössische Schulsubvention... Eine Geldleihe von 3 Millionen zu 4% und zum Kurs von 97 hat die Stadtgemeinde Freiburg...

Kantonaler Schützenverband... Nädigen, (Ging.) In hier mussten wegen Ausbruch der Masern sämtliche Schulen für voraussichtlich 8 Tage geschlossen werden.

Auspassen! (Ging.) In vier Monaten werden die griechischen 50 Cts., 1 und 2 Francstücke von der Zirkulation zurückgezogen...

Die Wappstiftfahrt auf dem Murtensee... Die Wappstiftfahrt, 21. dies, wieder eröffnet; morgens 8 Uhr 50 Minuten fuhr der kleine Schraubenschiff „Mora“...

„Berulsh gestund“ sein alle Murten, behauptet der „Murtenbieter“ in seiner letzten Nummer, ohne recht zu bedenken, wie schädlich er sich dabei macht.

Schützenfest in Murten. (Mitgl.) Das Organisationskomitee des Schützenfestes vom 20. bis 24. Mai in Murten hat als Festwirt bezüg-

net Hrn. E. Mäder zur „Post“ in Litz, früher Besitzer des Apollotheaters in Vorn... Als Festwein wählte es Vully blanc, Jahrgang 1903 aus...

Den kommenden Geschlechtern, wenn sie von der Unbill der Frühjahrswitterung geplagt werden, zum Troste, müssen wir heute wiederum neuen Schneefall melden.

Dank der Geistesgegenwart eines Lokomotivführers konnte am letzten Donnerstag Abend in Murten eine Katastrophe verhindert werden.

Für den Ausstellungsmarkt von Käsevieh, welcher am 5. April stattfinden wird, sind die Einschreibungsformulare auf dem landwirtschaftlichen Departement gratis zu beziehen...

Stadt Freiburg

Gezellenverein. Nächsten Sonntag, um 9 Uhr abends, wird im Gesellschaftshaus sprechen: Herr Dr. Schnurer, Professor an der Universität, über das Thema: Bonifatius, der Apostel Deutschlands.

Herr Dr. Marval in Freiburg. Die wir vernehmen, wird Herr C. de Marval aus Neuenburg nächsten Donnerstag, 1. April, im Kornhausaal einen Vortrag mit Projektionen abhalten über: „Die Aufgabe des Schweizerischen Roten Kreuzes in Calabrien und Messina“.

Der Vortragende war, wie jedermann weiß, Delegierter des Schweiz. Roten Kreuzes in Italien. Es ist nicht zu zweifeln, dass er auch in Freiburg eine zahlreiche Zuhörerschaft finden wird...

Man wird gut tun, sich Villote im Voraus zu bestellen (Wassfallhandlung von der Weid, Lausannegasse).

Mittwöchigenverein Freiburg. Sonntag, den 28. März, 1. obligatorischer Schiebttag in den Regeln.

Neuestes und Telegramme

Gefundene Kaiserbriefe. Berlin, 26. b. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach telegraphischen Berichten aus Paris behauptet der „Temps“: 1. Kaiser Wilhelm habe in einem Briefe an den Kaiser von Russland darauf bestanden, Russland dürfe über seine Hebergezug (sic!) die Annerxion von Böhmen und Herzegovina anerkennen...

Drohungen der Camorra. Rom, 26. b. Der konstitutionelle Deputierte Romano, der trotz eines Antrages auf gerichtliche Verfolgung seitens der vorhergegangenen Kammer in Wahlkreis Aversa gewählt worden ist, war in der Kammer Gegenstand feindseltiger Grundgebungen.

Automobil-Unfall. Genf, 26. b. Letzte Nacht um 2 Uhr verunglückte bei der Straßengebung der Jule-Brücke ein aus dem Kanton Graubünden gebürtiger

Automobilist namens Samuel Joppi; sein Automobil fuhr gegen das Büchergeländer, durchschlag daselbe und stürzte aus einer Höhe von 6 Metern in die Rhone. Joppi wurde tot unter dem Wagen gefunden, zwei ihn begleitende Personen wurden gerettet, sind aber ziemlich schwer verletzt.

Der mit seinem Automobil in der Rhone verunglückte Herr Joppi war begleitet von Herrn Leuzinger, Student, dem Bruder seiner Frau, und einem Mechaniker namens Albert. Der Letztere wurde von Wasser gezogen, Leuzinger blieb unverletzt und konnte schwimmend das Ufer gewinnen. Joppi kam unter das Automobil zu liegen und wurde getötet. Erst morgens 4 Uhr konnte sein Leichnam von Feuerwehren geborgen werden.

Gottesdienstordnung in Freiburg für Sonntag, 28. März, Passionssonntag.

In St. Nikolaus: St. Messen um 6 1/2, 6, 6 1/2, 7 Uhr. 8 Uhr, Kindergottesdienst. 9 Uhr, Pfarr-Messe mit Predigt. 10 Uhr, Hochamt. Um 1 1/2 Uhr, Beyer und Christenlehre. Um 3 Uhr, Beyer, Fastenandacht und Segen. 6 Uhr, Rosenkranz. 8 Uhr, Fastenpredigt und Segen.

Der Jahresgottesdienst für die Eeseneruher Frau Elisabetha Birbaum von Wolfiswil findet statt am nächsten Dienstag, den 30. März, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Wolfiswil. Familie Birbaum. R. I. P.

Herrn Elie Lehmann im Alter von 62 Jahren. Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren zu wollen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag in Regenheim (Elsaz) statt.

Überführung der Leiche vom Trauerhause, Lausannegasse 30, nach dem Bahnhof Freiburg Sonntag Morgen 7: 9 Uhr.

Blumenspenden wollen man gütlich unterlassen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Moderbericht. Hierüber schreibt uns das rühmlichst bekannte Seidenstoff-Exporthaus Schweizer und Co., Königl. Hoflieferant, Luzern N. 37.

Schon beginnt sich die Frühjahrs- und Sommermode abzuzeichnen; da sind dort erschienen hübsche Vorbilder einer durchschlagenden Seidenstoffmode und sie deuten alle auf die Popularität hin, die sich Lillians, Colvies, Sutas und Schantung für Straßendamen, und Duquesne, Gröze de Chêne, Westlake und Cosmopolite für Abendtoiletten erlangen haben.

Obwohl wohl für die heißen Monate nicht zu verdrängen ist, hat man dieses Jahr speziell in gestickten Kleidern für farbige Effekte mehr Meinung und bieten unsere Kollektionen auch in dieser Hinsicht originale Neuheiten. In den Pariser Modellschöpfen werden wieder sehr viel Stidereien und Spitzen verwendet; denn die schöne Mode ist auch praktisch und begünstigt deshalb besonders geknüete Netze in Watte, Cachemire, Jaspé, Reinen, Schantung, Tüll, Langle, Seidenmouline-Clifton und Gremuete, welche von genannter Firma wie auch die Seidenstoffe vielfach ins Haus geliefert werden. Verlangen Sie heute noch Muster unserer Neuheiten in Seidenstoffen, sowie geknüeten Netzen und Blumen mit Modellschöpfen; es werden solche auf schriftliches Verlangen bereitwilligst gratis und franco zugesandt.

In haben in der katholischen Buchhandlung, Freiburg

### Christentum und Klassenkampf

von Fr. W. Förster

Inhalt: Die Stellung des christlichen Staates zur sozialen Frage. — Soziale Arbeit der Studierenden Jugend in England und in Amerika. — Klassenkampf und Ethik. — Psychologische und pädagogische Gesichtspunkte für Unternehmer und Betriebsleiter. — Können Altkollegien den geistlichen Fortschritt fördern? — Die Dienstbotenfrage und die Hausfrauen. — Der Bildungswert des häuslichen Berufs.

Preis: Fr. 4.80

### Zu verkaufen oder zu verpachten ein Heimwesen

von jura 63 Jugarten Land und Wald im besten Teil des Kantonsgebietes gelegen, in der Nähe einer neuen Kirche. Unter Mitwirkung großer Schenkung und laufender Bewässerung. Zu verkaufen unter Nr. 11263F bei der Auktionsexpedition Haasenstein und Vogler, Freiburg.

**UHRENFABRIK INNOVATION**  
5 JAHRE GARANTIE  
8 TAGE PROBEZEIT  
10 MONATE KREDIT  
15 cts. PRO TRG  
40 Fr. 45 Fr.



Ein solches Stück wird nicht nur als Zeitmesser, sondern auch als Schmuckstück angesehen. Es ist ein Meisterwerk der Kunst, das die Zeit genau misst und die Schönheit der Kunstwerke vereint. Die Uhr ist mit einem feinen Gehäuse versehen, das die Mechanik vor Staub und Feuchtigkeit schützt. Die Uhr ist ein unverzichtbares Accessoire für jeden Mann, der Wert auf Präzision und Eleganz legt.


Die Uhr ist ein Meisterwerk der Kunst, das die Zeit genau misst und die Schönheit der Kunstwerke vereint. Die Uhr ist ein unverzichtbares Accessoire für jeden Mann, der Wert auf Präzision und Eleganz legt.

### Pachtsteigerung

Unterzeichnete als Pächter der Anna Maria Wozzo, in Dübbling, wird das Heimwesen von 47 Jugarten Land und Wald im besten Teil des Kantonsgebietes gelegen, Dienstag, den 13. April nächsthin, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, im Hotel Bahnhof in Dübbling, im Nebenzimmer, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen. Termin auf den 24. Februar 1910. Zur Befreiung sich zu wenden an den Pächter oder an den Richter, Herrn Moritz Hays, Dübbling. Jungo Johann, Beistand.

### Großes Lager in Baneisen

von 8, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 12 Meter Länge  
Gusseiserne Ablaufrohre  
Schmiedeeiserne Brunnenrohre  
Galvanisiertes Drahtgeflecht  
Stachelzaunendraht  
Wieseneggen  
Zaunpumpen  
Billigste Preise  
**E. WASSMER, Freiburg**  
neben der St. Nikolauskirche.



**Brabantpflüge**  
Kombi- oder Hartstoffpflüge  
System Ott, Worb  
Prospekte gratis.  
Vertreter: Alois Spicher, Heberstorf.

Das so beliebte und unübertroffene Haus- und Heilmittel gegen **Gliedersucht-Rheumatismus** von Heinrich Anshaden in Zarnen ist erhältlich bei Herrn Lapp, Apotheker, Freiburg. Zweifelsfrei bewiesen durch schriftliche Zeugnisse die Wirksamkeit dieses Mittels. Ehren diplom und goldene Medaille. Preis Fr. 1.50 die kleine Flasche und Fr. 3.— die große Flasche, für ältere, kranke Leute.  
Man verlange ausdrücklich das Anshaden-Mittel.

**Zafelobst**  
Wer noch Tafelobst zu verkaufen hat, ist gebeten, sich bis Montag, den 29. März, anzumelden und Muster mitzubringen. Es wird in Schritten, Reuegg und Laupen eingeladen. Wohlhabend und alle sauren Tafelobst werden zum Preise von Fr. 16, 17 und 18 per 100 Kilo angekauft. Der Käufer: Stavelin, Obsthändler, Laupen.

**Schühengeseßschaft Giffers**  
Versammlung Sonntag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr, in der Halle zu Giffers. 495  
Traktando: Schühengeseßschaft pro 1908 und Aufsätze. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

**Mattenklee**  
wird zu Tagespreisen gekauft. Offerten beifügen unter Chiffre 11221F Haasenstein und Vogler, Freiburg.

Bestes Schuhputzmittel. Sodaglanzmittel.



von Sutter-Kraus & Co. Oberhofen, macht alle Schuhe schön glänzend und haltbar. 417

**Alpenkräuterthee**  
Beste Blutreinigung. Empfiehlt sich besonders bei Hautausschlägen, Schwindel, Migräne, Infarkten, Verstopfung u. s. w. 318  
Zu haben in Schächlen & 1 Fr. Apothekere-Druckerei G. Lapp, Freiburg.

**Gesucht**  
eine Kellnerin, wenn möglich bieder, Sprachkenntnisse, mit guten Referenzen, sowie eine junge Tochter zur Haushilfe in der Haushaltung. 481  
Offerten an Café de la Fleur de Lys, Entsafter-Isaac (Wäpse).

**DIE CATALYSINE** heilt Furunkel, Diphtherie, INFLUENZA, Lungenentzündung, infektiöse Krankheiten und alle Fieber, im Allgemeinen. — 120 Franks zu Fr. 3.50, in allen Apotheken. — In Lausanne: Apotheke Beguin und far gross. Laboratoire Beguin.

**Associe**  
mit einer Einlage von 10 bis 12,000 Fr., zur Bergierung seines Geschäftes annehmen. Abtrag 8 bis 10 % Coentuzil würde man auch einen stillen Teilhaber annehmen. 478  
Offerten unter 11267F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

**Zu verpachten oder verkaufen**  
ein schöner Hof von 70 Jugarten Land und Wald, alles an einem Stück, wozu 53 Jugarten wohlhabendes Wald- und Ackerland und 17 Jugarten schöner Wald, teilweise schlagbar. Das Land ist alles fast eben und sehr schön gelegen. Die Gebäulichkeiten sind neu und sehr bequem eingerichtet mit 2 Eimern, Jauchekanal, Wasser in Küche und Stall. Dieses schöne Gut liegt in der Gemeinde Mierschwil. Näheres auf **Falknach 1910.**  
Sich zu wenden an den Eigentümer Johann Wolf, in Wyler, ob Tafers. 492

**Heu und Emd**  
Liefert zu annehmbaren Tagespreisen, franks jede Station und ab Lager Bahnhof Schmitzen, sowie prima franks, frisches Wagners (direkte Import) Altschweizer und Schmitzen, Schmitzen. 891

**Zu verkaufen**  
ein Quantum Tannen-Schlinge bei Joseph Meiss, Danwart im Wöschweidli, bei Tafers. 491

**Zu vermieten**  
in bedeutender Gegend des Kantonsgebietes, **Bäckerei**  
mit Mehl- und Futtermahlung. Verkauf: 1000 bis 1500 Franken monatlich. Brot nicht indigest. 489  
Sich zu wenden unter Chiffre 11336F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

**Kellnerin**  
Gesucht für ein gutes Café eine gute Kellnerin, beider Sprachen mächtig. 489  
Sich zu wenden unter 11320F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

**Sämereien**  
Unterzeichnete nimmt Bestellungen entgegen für Sämereien (Korn, Getreide) und führt ein Depot in Gemshausen. 487  
G. Walter, Lagerhaus, Dübbling.

**Widerruf**  
Unterzeichnete nimmt die ehrentreuen den Worten, welche er am 14. März in der Wirtschaft Heidenried gegen Effolter Ernst, bairisch, ausgeprochen, förmlich zurück und erhebt denselben vollständige Satisfaction. 499  
Hofel Alois.

Junger, tüchtiger, repräsentationsfähiger **Verkäufer**  
der Konfektions- und Manufakturwarenbranche sucht am 1. April Stelle in der französischen Schweiz, wo er Gelegenheit findet, sich in der französischen Sprache besser ausbilden zu können. Kautions kann geleistet werden. Zeugnisse haben zu Diensten. Würde ebenfalls auch in einer anderen Branche sich betätigen. 503  
Offerten sind zu richten an: Leuch. Sutter, Verzierungen, Samaden (Engadin).

Modernes Waschmittel

garantiert ungeschädlich  
kein Chlor  
kein Reiben

# Persil

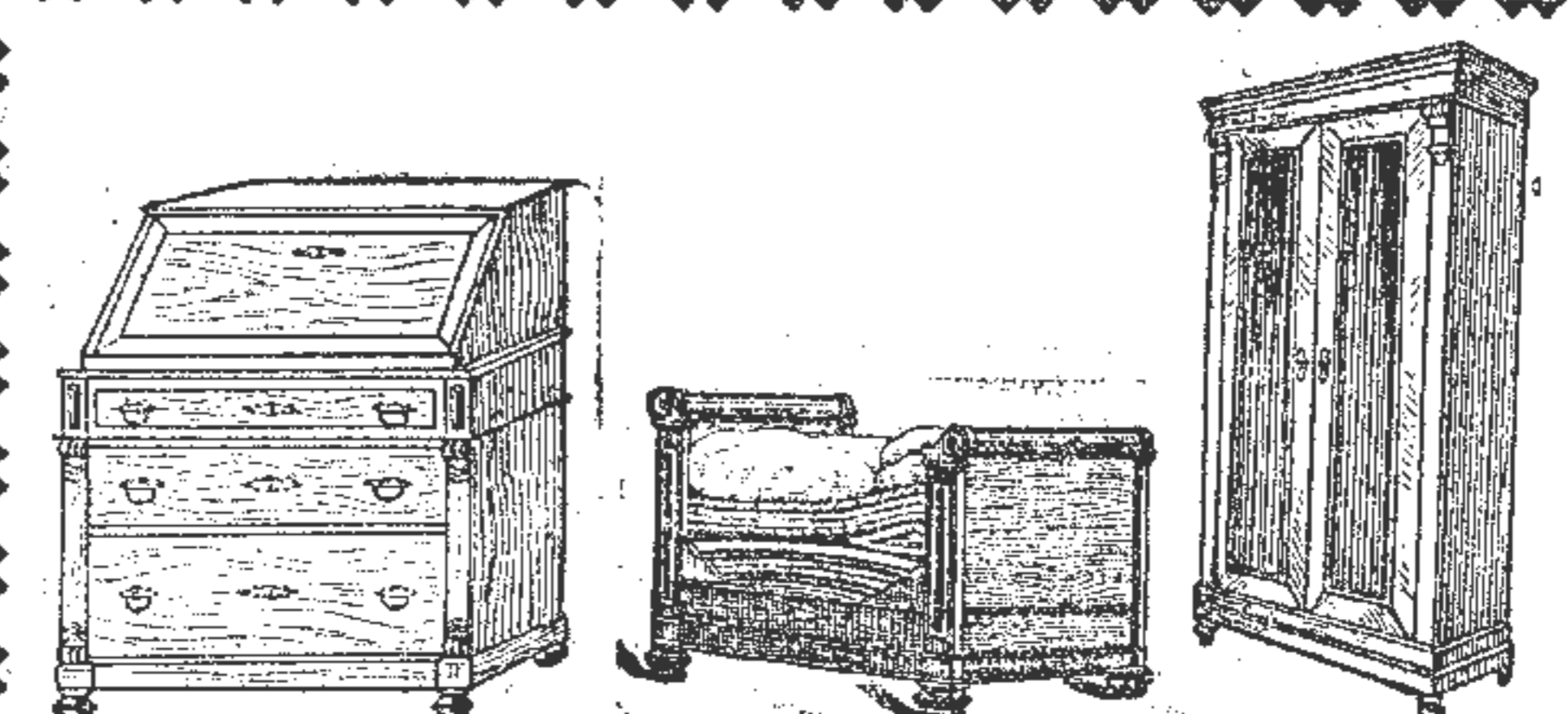
vollständig ungefährlich  
kein Waschbrett  
kein Bürsten

für jede Waschmethode passend  
alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntesten

## Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Generaldepot für die Schweiz: Albert Wum und Cie., Basel.  
In allen Drogerie- und Kolonialwarengeschäften erhältlich.



# Möbelhallen

in den Ramen  
Filiale: Alpenstrasse, 1.  
Schwab, Tapezierer.

Die Aktiengesellschaft

## Vereinigte Backstein- und Ziegelfabriken der Westschweiz

mit Sitz in Lausanne

Bringt ihrer früheren und geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass der mit der „Société générale des Matériaux de Construction in Freiburg“ bestehende Vertrag aufgelöst worden ist.

Unsere Gesellschaft übernimmt daher wieder den direkten Verkauf ihrer Produkte, Backsteine, Ziegeln, Röhren, Hordies etc.

Wir ersuchen die Herren Baumeister, Baumaterialienhändler sowie die Privatkundschaft, die Bestellungen direkt an folgende Stellen zu leiten:

**Bureau der Gesellschaft, Rue Beau-Séjour 28, Lausanne**  
oder  
**Verkaufsbureau für den Kanton Freiburg, bei Hrn. Paul Berger, avenue de Pérolles, in Freiburg.**

Die Bestellungen werden ebenfalls direkt von den unterzeichneten, dem Verbands angehörenden Fabriken entgegen genommen und ausgeführt.

<b>Briqueterie mécanique de Payerne.</b>	<b>Zbinden frères, tuilerie mécan. à Payerne.</b>
<b>Briqueterie mécanique d'Yverdon.</b>	<b>Horle Morand, tuilerie mécan. à Corcelles, près Payerne.</b>
<b>Briqueterie mécanique de Leutigny.</b>	<b>Dutoit frères &amp; Cie. tuil. mécan. à Yverdon.</b>
<b>Tuilerie de Fribourg à Gulin.</b>	<b>Tuilerie mécanique de Rosé.</b>
<b>J. Comata, tuilerie mécan. à St-Imier.</b>	<b>G. Pasquier, tuil. mécan., Prérérenge.</b>
<b>Tuilerie de la Société technique à Neuchâtel.</b>	
<b>Briqueterie mécanique de Freschels.</b>	

**Zu verkaufen**  
in Dübbling ein neues Haus mit großem Garten zu billigen Preise durch 496  
H. Meyer, Notar.

**Zu verkaufen**  
1 Partie Wagners von 15 bis 35 Franken. 489  
1 Partie Wagners, 35 bis 50 Liter Inhalt. 489  
Bis zum 20. April werden diese Artikel erträglich abgegeben.  
1 Wagners mit zwei Auslassungen und Holzspigen, Ebleitung und Bodenplatten in Kupfer zum außerordentlich billigen Preise von 120 Franken, Montags überreichen.  
1 Zweifelhafte Handwerker, neu zu verkaufen oder gegenwärtigen zu verkaufen bei Theodor Wiler, Spengler, im Seel, ob Tafers. 500

**Zu verkaufen**  
ein Heimwesen von ca. 4 Jugarten gutem, abtrügglichem Land mit schönen Obstbäumen befestigt, an der Straße von St. Antoni nach Obermonten gelegen. Sich zu wenden an Elisabeth Wretvet, in Obermonten. 507

**Schuhwaren**  
oder Art sind in großer und schöner Auswahl wieder eingetroffen und ich empfehle deren Abnahme bestens. 503  
Chr. Krähnbühl, Schuhmacher, Glanadi.

**Die Viehzüchtergenossenschaft Schmitzen**  
nimmt ein Pferd zur Einmischung auf (Sägel) an, das den Blut ausführen hätte. Es kann auch eine Stute mit besten sein. Anstellungen nimmt entgegen G. Gullebeau, Schmitzen.

## Die Osterausstellung

im Kaffee-Spezial-Geschäft, Choccoladen- u. Colonialhaus

# "MERKUR"

bietet eine ganz einzige Auswahl v. Choccoladen, Bonbons, Osterhasen, Oster-Eiern, sowie der reizendsten Bonbonnieren f. Ostergeschenke. Sie **müssen Sie besuchen!**  
1909er Oster-Fest-Kaffee, besonders preiswerte Qualität.

Prima schwarze

**Danziger Saathafer,**  
trücut, wird, so lange Vorrat, zum billigsten Preise abgegeben. 464  
Defonomisch genehmigter Verein des Getreidezweigs, Dübbling.

Wir empfehlen als billiges, gesundes Volksgetränk **Obstwein**  
einheimisches Produkt  
bester Qualität in Dübbling und Glanadi. 492  
Besteller von 50 bis 220 Liter für 2 bis 3 Monate zur Verfügung. Verlangen Sie auch unsere Preisliste.  
**Freiburgische Obstverwertungsgenossenschaft in Dübbling.**

**Zur Berichtigung**  
Zu verkaufen ein großes Quantum verschiedene Sorten Schindeln, Drahtgitter, Nägel, Glas- und Bleisiegel und andere Buchhalter-Artikel, fernst Siegelkanten, Banden, eine Partie Stroh, schöne Bretter von verschiedenem Maße. Wegen Nichtgebrauch auch eine sehr neue Nähmaschine, ganz billig.  
Übernahme auch Verpachtung. Für Freiburg und Umgebung besteht ein Depot für Schindeln bei Joh. Ding, unterer Matte 254, in Freiburg. Billige Preise. 504  
Für freundlichen Zuspruch empfiehlt sich  
Joh. Wärdwyl, Buchhaltermeister in Dübbling, Pfaffen.

45.

Abonnem...

St. Paulus

O. I. X.

Zur B...

Selt eini...

Nicht mit...

Armenpfe...

Wagners),

durchgefü...

in Solothu...

berleitung,

dieser wo...

in Stanton...

Zu den „B...

Oktober ein...

erschienen,

im Geneser...

des „Vater...

söhnen, n...

von der gu...

aus behan...

Hrn. Profes...

von der gri...

dieser Frag...

zu handeln...

lassen. Unt...

Frage des I...

kompetente

„Der ber...

schreiber de...

Rainger er...

hebung des B...

schreibung...

und der Stra...

gemeinde ist...

cher nicht E...

Der Unterz...

der Arme in...

Einwand, de...

eine allzu g...

nicht schwer...

auch große...

daß die Geg...

Sollten ab...

überbürdet...

viel leichter...

willigen Sp...

dauernden...

Krankenhäu...

Armen an...

nachträgliche...

tragen.“

Daß Kapit...

prinzipiell b...

mathemem o...

einen Blick...

Lung der S...

Bei den...

tums findet...

Sinne nicht...

23

„Gnädige...

Schönung wie...

will mir schen...

bestimmte Z...

Freunden B...

bitten, genau...

Ihres Entsch...

lagerung ja f...

fahren, aber...

gelingt es zu...

langen. Tat...

Krankheit hät...

gewagte Hät...

„Bistlich?...

„Ain!“

„Vor allem...

daß die Nach...

deshalb keine...

seits bebaute...

— Entsch, da...

dem Kampfe...

sei. Anderer...

Kompagnie,

befand, aus...

gefangener G...

nämlich, bei...

habe, der ab...

geführt wurd...

erste oder de...